

„Aus der Deckung kommen“

Zum Artikel „Kritik an Klosterberg-Gutachten“ vom Donnerstag, 11. Mai, im Deggendorf aktuell erreichte uns folgender Leserbrief: „Ich war sowohl auf der Veranstaltung dabei, auf der die Fachgutachten zum Klosterberg von der Stadt vorgestellt wurden (November 2022) als auch bei der hier zitierten Veranstaltung des Landesbundes für Vogel- und Naturschutz am 14. April 2023. Wenn man mit einer (vielleicht etwas zu) landläufigen Haltung an die Sache herangeht, muss es erstaunen, zu welcher unterschiedlichen Erkenntnissen Gutachten führen können.“

Zunächst einmal war ich sehr enttäuscht, dass zu der offiziellen Vorstellung der Gutachten im November 2022 von den vier beauftragten Gutachtern nur ein Einziger anwesend war. Dementsprechend oberflächlich empfand ich auch die Aussagen, die von den jeweiligen Vertretern der Gutachter gemacht wurden.

Und umso überraschender (wiederum im landläufigen Sinn) war die Botschaft der Stadt, die am Ende der Veranstaltung stand: es stünde einer Klosterberg-Bebauung (so gut wie) nichts im Weg.

Die Interpretation der Gutachten durch die Vertreter der Interessensvereinigung 'Schützenswerter Klosterberg' auf der Veranstaltung

des LBV stellte die Situation komplett anders dar. Die in Auftrag gegebenen Gutachten würden viel zu kurz greifen, um die vielfältigen Abhängigkeiten, Interferenzen und Wirkungsweisen der natürlichen Gegebenheiten abzubilden. Eine realistische Einschätzung der jetzigen wie künftigen Situation in Deggendorf, besonders aber der Bedeutung dieser Faktoren für die Nachbar-Quartiere könnten sie gar nicht liefern, weil diese gar nicht Gegenstand der Untersuchung war und dadurch nicht einbezogen wurden.

Wie aber kann die Stadt die gesamte Klima-Problematik ignorieren? Nach all dem Aufwand, der für das Klimaanpassungskonzept getrieben wurde! Echt jetzt? Folgende Punkte wären in meinen Augen aber noch von Bedeutung:

- Warum kommt der Klosterberg-Schwammwiese in dem städtischen Gutachten keine Bedeutung zu? Sie wird tatsächlich als irrelevant herausgestellt! Das kann gar

nicht verwundern, denn es wurde ausgerechnet ein Szenario 'herausgepickt', angesichts dessen Größe und Vehemenz alle, aber auch wirklich alle natürlichen Reservoirs versagen müssen!

- Warum wurden die seit Jahrzehnten vorhandenen und dokumentierten Erkenntnisse zur Funktion der Klosterberghänge für die Frischluftzufuhr ausgeklammert? Stattdessen wurde nur mit Teilaussagen gearbeitet.

- Wie geht die Stadt mit der Erkenntnis um, dass sich die Durchschnitts-Temperatur in Deggendorf bereits um (überdurchschnittlich hohe!!) 3 Grad erhöht hat? (Siehe Klima-Anpassungskonzept!)

- Welche Vorkehrungen gibt es, um die Bürger, gerade die verletzlichen unter ihnen, zu schützen? Ich denke, es ist an der Zeit, dass die Autoren der Gutachten aus ihrer Deckung kommen, ihre gesamten Ergebnisse erläutern und sich all diesen Fragen stellen. Was wäre dazu geeigneter als eine Podiums-Diskussion, bei der

sich die Befürworter der Klosterberg-Bebauung und deren Gegner gleichberechtigt gegenüberstehen – damit sich jeder interessierte Bürger sein eigenes Bild machen kann? In meinen Augen wird ein Allgemeingut, das von den Engländerischen Fräulein der Stadt Deggendorf für alle Bürger verheimlicht wurde, wird für einzelne (privilegierte) Häuslebauer geopfert! Man tritt das Erbe der Schwestern mit Füßen.“

**Matthias Lex,
Hengersberg**

Aus der Deckung kommen, Deggendorf
aktuell, 1.6.2023